Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 272. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 13. Juni 1860.

Der Eisenbahnzug aus Wien hat heute Vormittag in Oest.-Oderberg den Anschluß an den Personenzug nach Breslau nicht erreicht.

Breslau, den 13. Juni 1860.

Königliches Post-Amt.
Nitschke.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 11. Juni. Dem Vernehmen nach hätte Garibaldi die Besetzung des Forts Castellamare durch die Engländer verhindert. Frankreich und Sardinien sollen folgende Mediationsbasen angenommen haben: Ertheilung einer Verfassung für Neapel; Allianz zwischen Neapel und Piemont; Errichtung eines selbstständigen Königreichs Sizilien unter einem Fürsten aus dem Hause Bourbon, vorbehaltlich der Bestätigung durch das allgemeine Stimmrecht.

Paris, 12. Juni, Morgens. Der heutige „Moniteur" veröffentlicht den Vertrag über die Abtretung Savoyens und Nizza's an Frankreich. Ein Bericht des Herrn von Thouvenel hebt den exceptionellen Charakter der neuen Erwerbung hervor und sagt: die kaiserliche Politik sei nicht von Ehrgeiz, sondern von Vorsicht geleitet worden; sie habe nicht Eroberung bezweckt, sondern Garantien gesucht. Sie habe die Erwerbung nicht durch Gewalt, sondern durch Erkenntlichkeit des Souverains erlangt, verdoppelt durch die freiwillige Regung einer übereinstimmenden Bevölkerung.

Ueber Marseille hier eingetroffene Nachrichten aus Rom vom 9. d. melden, daß die neapolitanischen Bevollmächtigten, bevor sie ihre Reise nach Paris fortgesetzt, mit den dortigen Gesandten Frankreichs und Rußlands conferirt haben. — Zu Ancona wurde der päpstliche Kavallerie-Oberst Fugers verhaftet,

Aus Neapel vom 9. d. wird berichtet, daß die Veröffentlichung einer der französischen nachgebildeten Constitution bevorstehe.

London, 11. Juni, Abends. In der heutigen Sitzung des Unterhauses zeigte Lord Russell an, daß die Regierung das Reformprojekt zurückziehe; zugleich forderte er Mackinnon auf, sein Amendement zurückzunehmen.

London, 12. Juni. Am 23. Juni wird die Königin in Hydepark über sämmtliche Freiwilligen-Corps von London und dessen Umgebung eine Revue abhalten. Den Freiwilligen aus den Provinzen ist der Zutritt gestattet.

Turin, 10. Juni. Bei der in der letzten Senatssitzung vorgenommenen Berathung des Abtretungsvertrages sprachen Arrivabene für, Pallavicino und Trivulzio gegen den Vertrag. Cadorna nannte die französische Allianz nothwendig, weil das Regierungsprogramm noch nicht erfüllt sei. Manzoni war zum erstenmale erschienen.

Turin, 10. Juni. In dem am 3. in Neapel abgehaltenen Ministerrathe, welchem der Graf von Trapani, der Fürst von Cassaro, Baron Brennier und die Advokaten Ferigni und Manno beiwohnten, wurde von den beiden Letzteren vorgeschlagen, die piemontesische Verfassung einzuführen, aus Sizilien ein getrenntes Königreich zu bilden, und Neapel und Sizilien zu einem integrirenden Bestandtheile der italienischen Conföderation zu machen.

Der Advokat Raffaeli wurde von Garibaldi zum Minister ohne Portefeuille, Orsini zum Kriegsminister ernannt.

Graf Cavour hat der Senats-Commission erklärt, daß die beiden entgegengesetzten Abhänge der Seealpen bei Sardinien verbleiben, und das Fort Lesseilon geschleift werde. Abermals haben Haussuchungen bei Geistlichen stattgefunden. Gegen den Kardinal-Bischof von Imola ist der Prozeß eingeleitet. In Kasalpusterlengo wollen sich die Bauern der Verhaftung des Pfarrers widersetzen. Kardinal Corsi verläßt nächstens Turin, um sich nach dem Landsitze seiner Schwester zu begeben.

Preußen.

Berlin, 12. Juni. [Amtliches.] Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Den Amtsrath und Rittergutsbesitzer Georg Livonius auf Seegenfelde im Kreise Deutsch-Crone in den Adelstand zu erheben. (St.-A.)

Berlin, 12. Juni. [Vom Hofe.] Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent besichtigte heute das Lehr-Infanterie-Bataillon auf dem Platze vor dem Neuen Palais in Potsdam, kehrte mit dem 12-Uhr-Zuge nach Berlin zurück, nahm demnächst den Vortrag des Kriegsministers entgegen und empfing den Präsidenten des Ober-Kirchenraths, v. Uechtritz. — Se. Hoh. der Fürst von Hohenzollern verläßt morgen Abend Berlin, begiebt sich zunächst nach Düsseldorf und Baden-Baden und wird in etwa vier Wochen wieder nach Berlin zurückkehren. — Der Handelsminister v. d. Heydt wird in nächster Woche zu einer vierwöchentlichen Kur nach Kissingen abreisen. — Graf v. Perponcher, der zeitweilig mit der Vertretung des k. Gesandten in St. Petersburg beauftragt war, ist von dort wieder hier eingetroffen. — Der General-Post-Direktor Schmückert ist gestern Abend in Begleitung des Geh. Ober-Postrathes Philipsborn aus der Provinz Preußen nach Berlin zurückgekehrt.

— Wie wir hören, wird die hiesige Universität bei dem 400jährigen Jubiläum, welches die Universität zu Basel im Anfang September d. J. feiert, sich durch den Geh. Justizrath Dr. Beseler vertreten lassen.

Berlin, 12. Juni. [Die Zusammenkunft in Baden-Baden.] Ueber die Verhandlungen, welche der Zusammenkunft Sr. kgl. Hoh. des Prinz-Regenten mit dem Kaiser der Franzosen vorangegangen sind, schreibt man der „N. Pr. Ztg." Folgendes: An einem der letzten Tage voriger Woche theilte der französische Gesandte Prince Latour d'Auvergne dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn v. Schleinitz mit, daß sein Souverän vernommen habe, Se. kgl. Hoheit der Prinz-Regent werde sich nach Baden-Baden begeben, und der Kaiser fühle sich gedrungen, den Prinz-Regenten daselbst zu begrüßen; sein Kaiser sehe diese Begrüßung als das geeignetste Mittel an, das unselige Mißtrauen zu zerstreuen, mit welchem Deutschland jetzt auf Frankreich hinüber blicke. Der Minister v. Schleinitz soll nicht geglaubt haben, diese Mittheilung entgegennehmen zu können, ohne den Gesandten darauf aufmerksam zu machen, daß Preußen in einem großen Theile Deutschlands, wenn auch mit großem Unrecht, der Gegenstand des Mißtrauens sei, und daß deshalb jener Zweck des Kaisers Napoleon durch die beabsichtigte Begrüßung des Prinz-Regenten wohl nicht erreicht werden möchte. Prinz Latour d'Auvergne soll dies Bedenken der preußischen Regierung durch den Telegraphen nach Paris gemeldet und umgehend auf demselben Wege die Antwort erhalten haben, daß der Kaiser sehr erfreut sein würde, wenn er auch andere deutsche Fürsten in Baden-Baden sehen würde. So soll es gekommen sein, daß der Prinz-Regent die Begrüßung des Kaisers der Franzosen in der Voraussetzung angenommen hat, daß auch andere deutsche Fürsten gleichzeitig in Baden anwesend sein werden. Preußischerseits ist also das Möglichste gethan, um dem gegen Preußen aus Anlaß dieses Ereignisses etwa gerichteten Mißtrauen keinen neuen Vorwand zu leihen. Wie wir hören, hat die preußische Regierung an sämmtliche dentsche Höfe eine Darstellung der betreffenden Verhandlungen abgehen lassen, und man erwartet, daß außer den bereits gestern genannten auch noch andere deutsche Fürsten in Baden-Baden anwesend sein werden. Vielleicht auch ein Glied des österreichischen Kaiserhauses. Endlich hören wir noch, daß der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen sich in der Begleitung Sr. königl. Hoh. des Prinz-Regenten befinden werde, jedoch nicht in seiner Stellung zum Staats-Ministerium, sondern als Glied der königlichen Familie.

— Wie wir hören, ist die Abreise Sr. k. Hoh. des Prinz-Regenten nach Baden-Baden nunmehr auf morgen Nachmittag 6½ Uhr anberaumt. Vor der Abreise wird derselbe vielleicht noch eine Unterredung mit dem Könige von Sachsen in Dresden haben. Am 15. Juli gedenkt der Prinz-Regent zurückzukehren und bis zum 15. August hier und in Potsdam zu verweilen, an welchem letzten Tage er sich nach Ostende zum Gebrauch der Seebäder begeben wird.

— Se. k. Hoh. der Prinz Carl traf heute von Glienicke hier ein und wird bis morgen hier bleiben.

— Se. k. Hoh. der Prinz Friedrich, welcher noch immer am Fuß leidend ist, wird sich am Freitag zu einer Kur nach Marienbad und später zu gleichem Zweck nach Warmbrunn begeben.

— Der Minister Graf v. Schwerin trifft heute aus Preußen hier wieder ein. Der Minister v. Bethmann-Hollweg wird morgen vom Rhein hier erwartet.

Potsdam, 10. Juni. [Befinden Sr. M. des Königs.] Gerade die letzten Tage haben es Sr. Maj. dem Könige möglich gemacht, einige größere Ausflüge wieder eintreten zu lassen. Ein mehrmaliger Besuch der stillen, lieblichen Pfaueninsel und auch des anmuthigen, auf heiterer Höhe im Wildpark thronenden baierischen Häuschens haben dies bewiesen. Dort wie hier sind ebenfalls Einrichtungen getroffen, den Stuhlwagen des Königs leichter über schwierige Stellen fortzubringen; auf der Pfaueninsel ist sogar eine entsprechende Landebrücke gebaut, im Fall es einmal möglich werden sollte, daß Se. Majestät die Fahrt dorthin mit dem königl. Dampfschiffe machen könnte. (Voß. Z.)

Deutschland.

Vom Main, 11. Juni. [Die sardinische Gesandtschaft am Bundestage] hat die Nachricht erhalten, daß die Verhandlungen zwischen Sardinien und Frankreich über die Grenzregulirung sistirt sind; selbst die Zollgrenzverhandlungen ruhen einstweilen. So weit die Thatsache. Es ist nur noch hinzuzufügen, daß man in anderweitigen diplomatischen Kreisen mit Bestimmtheit versichert, diese Sistirung sei die Folge der neuesten Ereignisse in Süd-Italien, und die französische Regierung halte es Angesichts jener Ereignisse für zeitgemäß, mit der definitiven Feststellung der neuen Grenzen noch zuzuwarten, bis es sich ergeben haben würde, ob nicht, falls etwa Piemont eine weitere Vergrößerung erfahren sollte, die „Sicherheit" Frankreichs ein abermaliges Vorschieben auch der französisch-italienischen Grenze erfordern möchte. Es würde daraus zugleich hervorgehen, daß Frankreich eventuell und bei entsprechender Compensation für sich gegen weitere piemontesische Annexionen nichts einzuwenden hätte. Avis au lecteur! (B.- u. H.-Z.)

Leipzig, 11. Juni. [Falschmünzer.] Die Untersuchung gegen die Falschmünzer in Annaberg ist dadurch weitergeschritten, daß die Angeschuldigten Geständnisse gemacht haben, infolge deren Stanzen (Münzstempel) aufgefunden worden sind. Es steht nunmehr fest, daß falsche preuß. Dritteltthalerstücke mit den Jahrzahlen 1771, 1772, 1773, 1774 und mit dem Prägezeichen A angefertigt worden sind. Die Fälscher wollen nur gegen 2950 Stück davon gemacht uud ausgegeben haben und es sind bis jetzt sogar nur 200 Stück an das Bezirksgericht Annaberg eingeliefert worden, während 90 dergleichen bei der königlich preußischen Münzstätte vernichtet worden sind; da die Falschmünzer aber 194 Pfd. 4 Lth. Argentan verarbeitet haben, so läßt dies auf eine Anzahl von 6—9000 Stück Münzen schließen, und der Umfang der Anfertigung ist somit noch nicht sicher festgestellt. Die Untersuchungsbehörde fordert daher neuerdings Publikum und Behörden wiederholt zu Mittheilungen über etwa vorgekommene derartige Münzen, resp. Einlieferung der Münzen auf, deren in allen Theilen Sachsens, in Böhmen, in der preußischen Provinz Sachsen und Brandenburg, namentlich auch in Berlin vorgekommen sind. Als Erkennungszeichen der Falsificate ist zu bemerken, daß sie aus Argentan gefertigt, auf kaltem Wege nur schwach versilbert und in Gravirung und Gepräge, besonders bezüglich des Bildnisses des Königs, unvollkommen sind. (D. A. Z.)

Italien.

Rom, 2. Juni. [Breve des Papstes. — Herzog von Grammont.] Se. Heiligkeit der Papst richtete folgendes vom 18ten April datirtes Breve an die dem Herzog von Modena treu gebliebenen Truppen.

„Den geliebten Söhnen dem General Agostino Saccozzi und den Mannschaften des Heers des erlauchten Herzogs von Modena. Geliebte Söhne, Gruß und apostolischen Segen. Es sind bereits drei Jahre vergangen als Wir persönlich eure Treue und Liebe gegen euren erlauchten Fürsten bewundert haben, und später bewährten sich auf bewundernswerthe Weise in dem großen Wirrsal Italiens in euch allen, geliebte Söhne, dieselben Gesinnungen zu ausgezeichnetem Lob eures Dienstes. Es war ja auch nicht möglich, daß die, welche sich durch Frömmigkeit und die beste Zucht Unserer allerheiligsten Religion auszeichneten, sich in der ihrem Fürsten geschwornen Treue hätten zum Wanken bringen, und sich aus dem Grund durch irgendwelche Schwierigkeit oder Gefahr hätten einschüchtern lassen. Alles dieß verdient wahrhaftig bei jedem Guten den höchsten Preis, und Wir, geliebte Söhne, wünschen euch allen zu so ehrenwerthen Thaten gar sehr und von Herzen Glück. Inzwischen danken wir und sind euch sehr verpflichtet, daß ihr euch bemühen wolltet, durch das so einmüthig übersandte Geld der äußerst bedrängten Lage unsers Schatzes zu Hilfe zu kommen. Laßt Uns ohne Unterlaß mit größerer Inbrunst den Gott des Rechten bitten, daß er aus Italiens Grenzen seinen Unwillen entferne, und Unsern Landen thue nach seinem Erbarmen. Mit heißen Wünschen flehen Wir selber ihn an, eure Frömmigkeit und euren Gehorsam gegen Uns mit jederlei wahrhaften Glückseligkeit wieder zu lohnen. Wir wünschen, daß eine gute Vorbedeutung davon der apostolischen Segen sein möge, welchen Wir, geliebte Söhne, jedem einzelnen von euch und euren Familien liebend aus vollem Herzen ertheilen."

Der Herzog v. Grammont begiebt sich von Paris in ein Pyrenäenbad. Das hier und dort verbreitete Gerücht aber, er werde einen andern diplomatischen Wirkungskreis überwiesen erhalten, kann ich Ihnen als durchaus unbegründet bezeichnen. Wir sehen ein neues Elitecorps entstehen: drei Schwadronen reitender Jäger, Lanciers und Guiden. Zu den letztern wird nur zugelassen wer jährlich mindestens 10,000 Fr. Renten hat. Bisher sind nur französische und belgische Legitimisten eingetreten. Die Uniform, rothe Hosen und schwarze Husarenjacke, wird mit besonderm Wohlgefallen von den Römern betrachtet. (A. Z.)

[Mazzini.] Während Garibaldi in Sizilien seinen Siegeslauf im Namen Victor Emanuels und der einheitlichen italienischen Monarchie vollbringt, regt sich wieder Mazzini mit seinen republikanischen Utopien. Im vorigen Jahre fand er sich genöthigt, mit den wenigen Resten seines Anhanges die Annexionspolitik, freilich mit vielem Widerstreben und vielen Klauseln, anzunehmen, und der geringe Erfolg der ihm zugethanen Blätter in Mailand, Genua und Florenz hatte ihm die Ueberzeugung beigebracht, daß er wirklich seine Rolle ausgespielt habe. Das Ergebniß der mailänder Wahlen und das Auftreten einiger durch die neuesten Ereignisse verletzten Persönlichkeiten hatte ihm wieder Muth eingeflößt, und die Expedition Garibaldi's nach Sizilien schien ihm eine günstige Gelegenheit, um wieder zu einigem Ansehen zu gelangen. Sein Mann war diesmal Zambianchi, der mit ungefähr 100 Abenteurern und Deserteuren, die er zusammengerafft, sich Garibaldi zu Quarto bei Genua vorstellte, als dieser sich nach Sizilien einschiffte, und den Zug mitzumachen verlangte. Garibaldi hatte Eile und wollte kein Aufsehen machen; er nahm daher Zambianchi mit seinen Leuten auf, hatte jedoch den festen Vorsatz, sich ihrer bei der ersten Gelegenheit zu entledigen. Dies geschah, wie bekannt, bei Talamone, und die ferneren Schicksale Zambianchi's wurden bereits gemeldet.

Indessen hatte Mazzini im Comite zu London die Bedingungen festgesetzt, unter welchen er den Zug Garibaldi's unter seinen Schutz nehmen wollte. Es sollte nämlich keine besondere Fahne entfaltet werden, und der Nation vorbehalten bleiben, über die ferneren Geschicke Siziliens zu entscheiden. Mazzini hatte schon im vorigen Jahre verkündigt, er wolle sich mit Neapel und Sizilien beschäftigen, während in Ober-Italien die Annexionspolitik ihren Lauf nahm. Aber wenn schon damals nur Wenige seine Vorsätze als ernsthaft und folgenreich ansahen, so haben auch jetzt seine Erklärungen keinen Eindruck gemacht. Zuerst versuchten Einige seiner Freunde mit einer Proklamation, die den Namen Mazzini's trug und für die monarchische Einheit günstig lautete, einiges Aufsehen zu machen. Niemand achtete aber darauf; Mazzini und Saffi fanden es daher für gut, sie zu desavouiren und die andere oben angegebene Formel aufzustellen. Dies hatte jedoch zur Folge, daß viele Mitglieder des londoner Comite's sich von ihm lossagten, und unter diesen Serena, der eine Erklärung in der „Opinione" einrücken ließ, worin er ganz mit Mazzini bricht und mit Garibaldi sich für die monarchische Einheit, d. h. für die Annexionspolitik ausspricht. Mazzini läßt dagegen in der „Unita Italiana", dem von ihm unterstützten Blatte in Genua, einen langen Artikel mit seiner Namens-Unterschrift drucken, worin er alles das, was jetzt in Italien geschieht, für Täuschung und Trug erklärt, und darüber klagt, daß seine Warnungen und Rathschläge nichts gefruchtet hätten. Er wolle jedoch nicht an der Zukunft verzweifeln und Italien „nicht in den Bann thun". Diese Ausdrücke finden sich wörtlich in dem Artikel, und zeigen, wie es den Thatsachen der letzten Vergangenheit gegenüber im Kopfe Mazzini's aussieht. Uebrigens ist das genannte Blatt in Piemont und in der Lombardei fast gar nicht bekannt, und nur mit Mühe gelang es mir, ein Exemplar jenes Artikels zu Gesicht zu bekommen. Man sagt, daß es in Mittel-Italien, vielleicht unter Zuthun der klerikalen Partei, die es als ein Mittel, um Unordnung zu stiften, ansehen mag, einige Verbreitung erlangt hat.

[Ein Vertrauensmann.] Die neapolitanische Regierung setzte bekanntlich bis zur Besetzung der für die Vertheidigung Palermo's äußerst wichtigen Defileen bei Calatafimi durch Garibaldi unbedingtes Vertrauen in den General Salzano in Palermo. Ueber die Vergangenheit dieses Mannes theilt die „Berner Zeitung" einen Bericht mit, den wir auf ihre Verantwortung hier wiedergeben. Sie meldet:

Giovanni Salzano, im Jahre 1807 ein Jüngling von 16 Jahren, zeichnete sich zu dieser Zeit zuerst als Bandit und Straßenräuber aus und befand sich damals in der Schaar des Räuberhauptmanns Fra Diavolo. Als diese Bande endlich durch die Soldaten Massena's gesprengt wurde, fiel Salzano in die Hände der Franzosen, wurde nach Neapel in die Gefängnisse des Castel Nuovo gebracht und durch ein Kriegsgericht als Räuber und Mörder zum Galgen verurtheilt. Man führte ihn nach der Kapelle, umgab ihn mit Priestern und ließ ihn zum Tode vorbereiten, den er des folgenden Tages erleiden sollte. Allein die Mutter des jungen Banditen hatte Freunde am Hofe des Königs Joseph Napoleon und namentlich beim allmächtigen Minister Saliceti; sie wußte durch ihre Thränen von dem Könige und dessen Minister die Begnadigung ihres Sohnes auszuwirken in Rücksicht auf dessen jugendliches Alter, und als man denselben bereits aus der Kapelle zum Richtplatze führen wollte, wurde ihm die Begnadigung verkündet. Er wurde frei, mußte sich jedoch in die königliche Armee, welche man gerade in Neapel organisirte, einreihen lassen. Er kam nun als Soldat in das Sappeur-Bataillon und war in demselben im Jahre 1819 nach der Restauration Unter-Lieutenant und mit dem Giorgio-Orden geschmückt. Der Genosse Fra Diavolo's war damals einer der eifrigsten Carbonari. Im Jahre 1820 kam er mit der Division des Generals Pepe nach Sicilien, um die sicilianischen Insurgenten unterwerfen zu helfen. Obgleich Ritter und Offizier, hatte er aber sein Räuberhandwerk nicht vergessen. Bei jeder Gelegenheit zeichnete er sich durch Mord und Plünderung aus, und kehrte als Capitän nach Neapel zurück, bereichert durch die Beute, welche er mancher unglücklichen Familie entrissen hatte, und er entblödete sich nicht, seine Beute mit den cynischen Worten zu zeigen: „Ich habe mir alles das mit dem Säbel in der Hand erkämpft." Als die Constitution aufgehoben und er als Carbonaro, wie alle patriotischen Offiziere, entlassen wurde, blieb er mehrere Jahre in Disponibilität. Mit der Uebernahme des Polizei-Ministeriums durch Del Carreto, welcher zugleich General der Gendarmerie wurde, berief man Salzano als Capitän zu diesem Corps; Del Carreto wußte seinen Mann zu schätzen. Salzano wurde bald darauf nach der Puglia gesandt, um dort eine Räuberbande auszurotten, welcher länger die Gegend unsicher machte. Er zog die List den Waffen vor: er suchte das Weib des Banditen-Chefs auf, wußte ihr zu schmeicheln, verführte sie, versprach, ihr jüngst geborenes Kind über die Taufe zu heben, und als dieses angenommen wurde, warf er sich zum Beschützer der Familie auf, was ihm um so leichter war, als man im Neapolitanischen stets volles Vertrauen in einen Pathen hat. Jetzt redete er dem Weibe des Banditen-Chefs ein, daß sie allen ihren Einfluß aufwenden solle, um ihren Gatten zum Verlassen seines Handwerks zu bewegen. Er brauche sich nur bei der Behörde zu stellen, so werde er (Salzano) ihm die volle Gnade erwirken; er schwor dies auf die Hostie. Das Weib glaubte ihm und überredete auch ihren Gatten. Dieser löste seine Bande auf und stellte sich bei Salzano; allein der Herr Pathe ließ den Leichtgläubigen 24 Stunden nachher erschießen. Mit Lob überhäuft sandte ihn nun Del Carreto nach Calabrien, woselbst er sich während mehrerer Jahre dadurch auszeichnete, daß er mit den von ihm protegirten Banditen die Beute theilte, und dies so ungenirt, daß er viele geraubte werthvolle Gegenstände in seiner Wohnung zur Schau auszustellen sich nicht entblödete. Nach der Revolution von 1848 stieg er rasch zu höheren Graden empor und war endlich unter Franz II. General. Ungebildet und ohne Geist blieb er stets der cynische und grausame Mensch, wie er es als der Gefährte des Räuberhauptmannes Fra Diavolo war.

Ist dieser Bericht der „Bern. Ztg.", die ihn vermuthlich von einem ehemaligen neapolitanischen Schweizer-Offizier hat, richtig, dann wird man sich allerdings über die Erfolge Garibaldi's in Sicilien nicht mehr wundern dürfen.

[Die sizilianische Revolution.] Der „Moniteur universel" bringt aus Cagliari, 6. Juni, folgende Depesche: „Am 7. Juni ist zwischen den königlichen Bevollmächtigten und Garibaldi eine Convention unterzeichnet worden. Achtzehntausend Neapolitaner haben heute

Morgens ihre Stellungen mit ihren Waffen verlassen und campiren am Molo, um unverzüglich abzurücken. Die Citadelle wird nach Einschiffung der Truppen und Auswechselung der Gefangenen geräumt werden." Leider läßt diese amtliche Mittheilung der französischen Regierung die wichtige Frage unerwähnt, wohin die Truppen abrücken, ob sie theils nach Neapel, theils nach Messina dirigirt werden, wie es gestern hieß, oder ob sie sämmtlich die Insel nicht wieder betreten dürfen. Die auffallende Nachricht, daß die Truppen bis zur Einschiffung auf dem Monte Pellegrino lagern würden, findet ihre Erledigung durch die Meldung, daß sie am Molo, also am oberen großen Hafen nördlich von Castellamare campiren, um unverzüglich an Bord zu gehen. Bemerkenswerth ist auch, daß der „Moniteur" mit keiner Silbe der provisorischen Besetzung der Citadelle durch die Engländer erwähnt; ob diese Nachricht überhaupt falsch war, oder als für Frankreich unliebsam mit Stillschweigen übergangen wird, muß die Zukunft lehren. Nicht sehr wahrscheinlich klingt eine berner Depesche der wiener Blätter, wonach „als offiziell" berichtet wird, „die von Frankreich angebotene Vermittlung zwischen der neapolitanischen Regierung und Garibaldi sei verspätet gekommen, da die königlichen Truppen gezwungen waren, Catania, Trapani und Palermo zu räumen." So viel bisher aus pariser und turiner Berichten erhellte, war es die neapolitanische Regierung, welche um Frankreichs Vermittlung ersuchte, und nicht der Kaiser Napoleon, wie jene offizielle neapolitanische Depesche zu verstehen giebt, der Theil, welcher die Vermittlung anbot. Die Nachricht, daß Letizia zuerst bei Lanza mit dem Auftrage seines königlichen Herrn erschien, „nicht mit Garibaldi zu unterhandeln, und eher das Bombardement der Stadt fortzusetzen", wird von allen Seiten bestätigt; Lanza schickte aber am 3. Juni Letizia sofort mit der Erklärung zurück, die Desertionen wie die Unlust der Truppen, sich zu schlagen, machten Unterhandlungen unumgänglich. Hierauf erst fand König Franz es gerathen, Garibaldi Avancen zu machen.

Eine Privat-Depesche der pariser Blätter aus Neapel, 9. Juni, meldet: „Die Räumung Palermo's durch die königlichen Truppen, die am 7. begann, ist heute vollständig beendet worden." — Wie aus Rom vom 8. Juni gemeldet wird, ist der Kommandeur Martino, neapolitanischer Gesandter in Rom, am 7. von Gaeta nach Rom zurückgekehrt und am 8. nach Paris abgereist. Das „Journal des Debats" sieht in dieser Reise den Beweis, daß die Unterhandlungen von Seiten des neapolitanischen Hofes beim Kabinet der Tuilerien fortgesetzt werden, auch nachdem „Palermo ungetheilt „„Sr. Excellenz dem General Garibaldi"", wie er in der Kapitulation bezeichnet wird, zugestanden wurde." Garibaldi unterzeichnet seine Dekrete: „General Garibaldi, Diktator von Sizilien, im Namen Sr. Majestät Viktor Emanuel's, Königs von Italien."

Frankreich.

Paris, 10. Juni. [Gegen grundlose Befürchtungen und Deutungen.] Daß die Engländer Castellamare besetzt hätten, und deßhalb die Absendung von sieben Linienschiffen aus Toulon nach Neapel erfolgt wäre, ist eine Nachricht, die wohl im Stande war, die Bestürzung hervorzurufen, die alle Kreise ergriff. Die Nachricht fand gestern überall Glauben, es war Manchen kaum zweifelhaft, daß die sicilianische Revolution sich plötzlich in einen engl.-französ. Krieg verwandelt habe. Diese Befürchtung wird heute von Niemanden getheilt. Die Besetzung von Castellamare, obgleich über die Thatsachen, die der Meldung jedenfalls zum Grunde liegen, genügende Aufklärung noch fehlt, ist ohne Zweifel nicht erfolgt; Herr Thouvenel, Lord Cowley und Marquis Antonini haben niemals so einhellig eine Depesche dementirt, wie in diesem Falle. Die Angelegenheiten Neapels hören trotzdem nicht auf, zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß zu geben. Wenngleich nicht sieben, so sind doch vier Kriegsschiffe aus Toulon ausgelaufen, und die französische Seemacht vor Neapel besteht jetzt aus einem Geschwader von acht großen Schiffen. Es ist fast unmöglich, daß ein so großer kriegerischer Apparat in der Nähe Neapels die Eifersucht der ersten Seemacht nicht stacheln sollte. — Wenn hieraus Collisionen zwischen beiden Mächten entständen, so könnte Niemand überrascht sein. — Meine Mittheilungen über die zwischen dem Kaiser und dem preußischen Regenten vorbereitete Entrevue werden jetzt bestätigt sein. Graf Pourtales wird morgen oder übermorgen aus Berlin erwartet, man hat bereits Kenntniß davon, daß der preußische Gesandte die Erklärung seines Souveräns, den Besuch des Kaisers in Baden-Baden anzunehmen, überbringen wird. Man bestreitet mit Bestimmtheit, daß es sich bei der Zusammenkunft um die Besprechung im Voraus bestimmter Fragen handeln werde; der Fürst von Latour hat nur den Auftrag gehabt, den Wunsch einer persönlichen Begegnung der Nachbar-Souveräne auszudrücken und dabei auszusprechen, daß eine solche dazu beitragen werde, **die von beiden Monarchen getheilte Ueberzeugung von der Grundlosigkeit eines neuerdings ausgestreuten Argwohns den Bevölkerungen mitzutheilen.** Die Abreise des Kaisers erfolgt am Freitag, seine Anwesenheit in Baden-Baden wird von zweitägiger Dauer sein. Herr Thouvenel begleitet den Kaiser nicht, dagegen ist es wahrscheinlich, daß der Fürst Latour in Baden-Baden anwesend sein wird. (B.- u. H.-Z.)

Breslau, 13. Juni. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Gartenstraße Nr. 30 9—10 Stück Gurken; aus der Kajüte eines am neuen Packhofe liegenden Oderkahnes 1 blaugestreiftes Hemd, 1 Paar braune Zeughausen, eine braunwollene Zeugweste, 1 weiße Leinwandjacke, 1 schwarztuchene Mütze, 1 Paar Lederschuhe, 1 Rasir- und 1 Taschenmesser; Alt-Scheitnig Nr. 27 eine mit Eisen beschlagene Radwer, im Werthe von 4 Thlr.; Langeholzgasse Nr. 8 2 Oberhemden, 2 gewöhnliche Manns- und 2 Frauenhemden, 4 Stück blaue Nesselschürzen, 2 weißleinene Schnupftücher, 3 Handtücher, 2 blau- und weißkarrirte Kopfkissen-Ueberzüge, 2 weiße Tischtücher und 1 Paar Unterärmel; Büttnerstraße Nr. 33 1 grünbaumwollener Regenschirm mit schwarzem Horngriff; außerhalb Breslau aus einem Goldarbeiter-Gewölbe nachstehend verzeichnete Gold- und Silbersachen, als: 4 halbe Dtzd. silberne Speiselöffel, C. K. 12 gez., zum Theil 24, zum Theil 15 Loth schwer, 1 Dtz. 30 Loth wiegende dgl. Löffel, ½ Dtz. silberne Kaffeelöffel mit dem Stempel C. K. 12 versehen, ca. 30 verschiedene goldene Uhrketten, worunter 2 lange kleingegliederte, 1 kurze und 1 lange Panzer- und 1 kurze Stiftenkette, ein goldenes Gliederarmband, schmal und von durchbrochener Arbeit, 1 etwas breiteres gleiches Armband, 1 ganz schmales und 1 breiteres Armband mit gepreßten Weinblättern, 2 dergl. gestampft mit festen Gliedern und 2 mit silbernem Boden, 1 goldener Haarring zum Oeffnen, ein Band mit Schnalle darstellend, 1 goldener Siegelring mit Almandin, an beiden Seiten ciselirt, 1 goldner Kettenring, 2 goldene Ringe mit einer Platte zum Oeffnen, ein Ring von Golddraht mit Almandin und 2 weißen Wachsperlen, 1 gleicher Ring von geschlagenem Golde, 16—21 goldene Ringe der verschiedensten Art, theils mit, theils ohne Steine, 4 goldene Medaillons, worunter 1 schwarz-, 1 und blauemaillirtes, 1 eine Uhr darstellendes Medaillon und ca. 20 goldene Uhrschlüssel von der verschiedensten Façon.

Gefunden wurden: 1 Rolle Bindfaden, 2 Schlüssel und 1 Sack.

Verloren wurden: 1 dunkelgrüner seidener Regenschirm mit gekrümmtem Handgriffe von schwarzem Horn mit eingelegter Elfenbeinplatte, auf welcher der Name Rhau eingegraben ist; 1 rosa Schleife mit einer goldnen, mit Granaten und einem kleinen weißen Steine verzierten Broche.

[Selbstmord.] Am 11. d. M. tödtete sich aus unbekannten Gründen die 36 Jahre alte Ehefrau eines Bewohners der Tauenzienstraße durch Vergiftung mittelst Arsenik.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte 9 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 4, getödtet 2, die übrigen 3 Stück wurden am 11. d. M. noch in der Scharfrichterei in Verwahrung gehalten. (Pol.-Bl.)

Posen, 12. Juni. [Wollmarkt.] Im Laufe des gestrigen Tages sind ferner noch starke Wolltransporte unserem Markte unausgesetzt zugeführt worden. Das Geschäft verlief andauernd sehr lebhaft. Bei recht guten Preisen — je nach Qualität bis 15 Thlr. über die vorjährigen — räumten sich die Wollen, wozu das Entgekommen der Verkäufer wesentlich beigetragen hat. Es sind annähernd etwa 10,000 Centner zu Markt gebracht worden. Uebrigens schienen die Käufer weit geneigter, ihren Bedarf von Produzenten als von Händlern zu entnehmen. Zumeist sind die mittlen und mittelfeinen Wollen beachtet worden. Heute haben die Zufuhren bedeutend nachgelassen, nur hin und wieder kamen vereinzelte Posten heran. Eben so hat ein großer Theil der Marktbesucher den hiesigen Platz bereits verlassen. Der Verkehr ist weit ruhiger und das Marktgeschäft neigt sich sonach schon seinem Ende zu. (Pos. Z.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 12. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Das Zusammentreffen des Prinz-Regenten von Preußen mit dem Kaiser in Baden-Baden wurde von der Börse günstig aufgenommen. Die 3proz. eröffnete zu 68, 35, stieg auf 68, 60, fiel dann auf 68, 45 und schloß fest, aber bei nicht belangreichem Geschäfte zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93¾ eingetroffen.

Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 55. 4½proz. Rente 96, 50. 3proz. Spanier 47⅜. 1proz. Spanier 37⅞. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 518. Credit-mobilier-Aktien 670. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 12. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61¾.

Consols 93⅝. 1proz. Spanier 38. Mexikaner 21¼. Sardinier —. 5proz. Russen 108. 4½proz. Russen 97.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 5¼ Sch. Wien 13 Fl. 40 Kr.

Der Dampfer „Adriatic" ist aus Newyork eingetroffen.

Wien, 12. Juni, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Günstige Stimmung. Neueste Loose 96, —.

5proz. Metalliques 69, 80. 4½proz. Metalliques 61, 80. Bank-Aktien 864. Nordbahn 188, —. 1854er Loose 99, 50. National-Anlehen 79, 70. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 268, —. Kredit-Aktien 187, 60. London 130, 25. Hamburg 99, 50. Paris 51, 90. Gold —, —. Silber 131, —. Elisabetbahn 191, —. Lombardische Eisenbahn 158, —. Neue Lombard. Eisenbahn —. Neue Loose 106, —.

Frankfurt a. M., 12. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Günstige Stimmung; österreichische Fonds beliebter und höher.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 124. Wiener Wechsel 88⅝. Darmstädter Bank-Aktien 168½. Darmstädter Zettelbank 232. 5prozent. Metalliques 51½. 4½proz. Metalliques 45¼. 1854er Loose 74. Oesterr. National-Anleihe 58⅝. Oesterreich.-französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 236. Oesterr. Bank-Antheile 763. Oesterr. Kredit-Aktien 168. Oesterr. Elisabet-Bahn 140½. Rhein-Nahe-Bahn 44. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 96¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 12. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Anfangs sehr animirt, schließt niedriger.

Schluß-Course: National-Anleihe 59¾. Oesterr. Kreditaktien 71¼. Vereinsbank 98¼. Norddeutsche Bank 82⅝. Wien 101, —.

Hamburg, 12. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhiger und theilweise eher billiger zu kaufen, ab auswärts billiger angetragen. Roggen loco ruhiger, ab Königsberg Juli-August 77, 78 bezahlt und zu haben. Oel pr. Juni 25¼, pr. Oktober 26½. Kaffee ruhig, nur Consum-Umsatz. Zink angetragen.

Liverpool, 12. Juni. [Baumwolle.] 3000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 12. Juni. Die höheren gestrigen Rentencourse sprechen dafür, daß man in Paris die Zusammenkunft der Souveräne in Baden-Baden als eine Art Friedensgarantie für die nächste Zeit betrachtet. Dieser Auffassung scheinen sich auch die deutschen Börsen anzuschließen; von Wien wurden ziemlich beträchtliche Besserungen in den Coursen wie in der Valuta gemeldet und der Verkehr an der hiesigen Börse gab heute ebenfalls Zeugniß davon, daß man mit Vertrauen dies politische Ereigniß zu begrüßen für angemessen erachtet. Die Stimmung war demzufolge eine durchaus günstige und feste; obschon sich nicht verkennen ließ, daß die Börse für ihre Anschauung vorläufig das Opfer übernahm, meist spekulirend aufzutreten. Man vermißte den Rückhalt, den Aufträge aus Privatkreisen gewähren, und sah deshalb auch vor allem Spekulationsdevisen bevorzugt, wenn schon in mäßigerer Weise für Anlagepapiere sich etwas Frage zeigte. Das lebhafteste Geschäft fand in österreichischen Papieren statt, ohne daß indeß von sehr beträchtlichen Umsätzen zu berichten wäre.

Oesterr. Creditaktien wurden sofort 1½ % höher genommen, stiegen weitere ¾ % auf 72¼, vereinzelt auch auf 72½, ließen dann aber wieder nach und schlossen zu 72, wozu anzukommen sein mochte. Von Darmstädter gingen ziemliche Summen ½—¼ erhöht um, meist war nur 67 dafür zu erzielen. Auch Dessauer erfreuten sich eines nicht leblosen Verkehrs, man nahm sie ⅝ theurer und ging dann wieder um ¼ auf 15⅝ zurück. Diskonto-Commandit-Antheile handelte man ⅜ theurer mit 78¼, wozu sie noch weiter zu lassen waren. Genfer stellten sich ¼—½ höher als gestern und bewahrten 27 fest. Leipziger gewannen ½ (64), Meininger bis 1 % (66½) und waren ferner zu begeben. Schlesische Bank fehlte ⅝ theurer, Handelsgesellschaft zu 77.

Von Bank-Papieren erhielten preuß. ¾ über gestriger Briefnotiz (129¼). Dessauer Landesbank war zu gestrigen Mittelcoursen nicht zu lassen. Norddeutsche holten 1% mehr (81½).

Von Eisenbahn-Aktien kamen nur wenige in regeren Verkehr, die günstige Meinung erhielt sich indeß für fast sämmtliche hierher gehörigen Papiere. Oberschlesische wurden noch am beträchtlichsten umgesetzt, anfänglich 1¼% höher, 122, war später nur ½ darunter zu bedingen; auch Köln-Mindener zeigten sich ½ über letzter Briefnotiz zu 129 beliebt.

Von den leichteren wurden Mecklenburger ¼—½ theurer umgesetzt, sie schlossen 45⅝ gefragt, Nordbahn bedang meist 49, ¾ mehr als letzt, Einzelnes wurde ¼—⅜ darüber gehandelt; der Verkehr war ziemlich bedeutend darin. Rhein-Nahebahn holte etwas ¼ mehr, ebensoviel gewannen Mastrichter, die anfänglich etwas höher, 16¾ eingesetzt. Wittenberger zogen um ½—¾ an und blieben zu 35¼ übrig; für Tarnowitzer fehlten ¼ theurer Abgeber (31).

Preußische Fonds waren still, aber sehr fest.

Die österreichischen Effekten waren, wie Eingangs erwähnt, in guter Frage. Metalliques holten ½ mehr, National-Anleihe wurde meist ¾ theurer zu 60 umgesetzt, die höhere und niedrigere Notiz beziehen sich auf vereinzelte Geschäfte, ⅛ über 60 mochte noch am Schlusse zu erzielen sein; 54er Loose gewannen ¼, Credit-Loose bezahlte man zur gestrigen Briefnotiz, neueste Loose wurden mehrfach ¾ höher mit 72½ genommen. Die russischen Papiere behaupteten sich fest, ohne vielfach umzugehen.

In Wechseln waren die Umsätze von ziemlicher Bedeutung. Holland anfänglich flau, war zu der um ¼ herabgesetzten Notiz später beliebt, auch Banco war in guter Frage, in kurzer Sicht ließ sich der Bedarf nicht befriedigen. Von London gingen Posten um, später war es schwerer zu lassen; in kurzer Sicht blieb es matt. Paris war ebenfalls in schwacher Haltung, kurze Sichten ließen sich kaum begeben. Sehr beliebt zeigte sich Wien, kurz stellte es sich 1 Thlr., lang 1⅛ Thlr. höher (gegen gestern 1¼ Thlr. in beiden Sichten theurer). Kurz Augsburg blieb mit 2 % Zinsen übrig. Frankfurt erhielt sich verkäuflich. Petersburg gewann ¼ bei guter Frage, ebenso Bremen ⅛, lange Sichten fehlten. Warschau hob sich ¼. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 12. Juni. Weizen loco 70—83 Thlr. pr. 2100pfd. — Roggen loco 49—49⅝ Thlr. pr. 2000pfd. bez., Juni und Juni-Juli 49¼—49 Thlr. bez. und Br., 48⅞ Thlr. Gld., Juli-August 49⅜—49—¼ Thlr. bez. und Br., 49 Thlr. Gld., August-September 49¾—¼—⅜ Thlr. bez. und Br., 49¼ Thlr. Gld., September-Oktober 49⅞—½—⅝—¼ Thl. bez., Br. und Gld.

Gerste, große und kleine 38—43 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 27—29 Thlr., Lieferung pr. Juni-Juli 26¾ Thlr. nominell, Juli-August 26¾ Thlr. nominell, August-September 26½ Thlr. bezahlt.

Erbsen, Koch- und Futterwaare 47—55 Thlr.

Rüböl loco 11⅔ Thlr. Br., Juni und Juni-Juli 11⅝—⅔ Thlr. bez. und Br., 11⅝ Thlr. Gld., Juli-August 11⅚ Thlr. Br., 11⅔ Thlr. Gld., August-September 12 Thlr. Br., 11 11/12 Thlr. Gld., September-Oktober 12 1/12—⅙ Thlr. bez. und Br., 12⅛ Thlr. Gld., Oktober-November 12 5/24 Thlr. bez., 12¼ Thlr. Br., 12⅙ Thlr. Gld., November-Dezember 12¼ Thlr. bez. und Gld. 12⅓ Thlr. Br.

Leinöl ohne Geschäft.

Spiritus loco ohne Faß 18¾ Thlr. bez., Juni und Juni-Juli 18⅝—⅚ Thlr. bez. und Br., 18⅝ Thlr. Gld., Juli-August 18 7/24—⅓ Thlr. bez. und Br., 18¼ Thlr. Gld., August-September 18⅝ Thlr. bez., 18⅚ Thlr. Br., 18½ Thlr. Gld., September-Oktober 18 5/12—⅓ Thlr. bez. und Gld., 18½ Thlr. Br.

Weizen unverändert fest. Der heutige Markt verlief für Roggen in flauer Haltung und Preise mußten wesentlich nachgeben. Hierzu trug wesentlich die wieder angelangte neustädter Kanalliste bei, die eine Zufuhr von 1250 Wispel Roggen auf hier advisirte, so daß in Folge davon das Angebot überwiegend hervortrat und keinen genügenden Gegensatz in der Nachfrage fand. Die Umsätze in Termine blieben gering, eben so war loco nur in feiner Waare gut zu lassen. Gekündigt 5000 Ctnr. Rüböl eröffnete in matter Haltung unter mehrseitigen Offerten und schließt wieder bei geringen Veränderungen für spätere Termine gefragt. Spiritus bei sehr unbedeutenden Umsätzen in fester Haltung.

Berliner Börse vom 12. Juni 1860.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99⅝ bz.
Staats-Anl. von 1850		
52, 54, 55, 56, 57	4½	99⅜ bz.
dito 1853	4	93 G.
dito 1859	5	104⅛ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	99¾ B.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	89¼ bz.
dito dito	4	99¼ bz.
Pommersche	3½	87 bz.
dito neue	4	95⅛ B.
Posensche	4	— —
dito	3½	90¾ G.
dito neue	4	88½ bz.
Schlesische	3½	87 G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	93½ bz.
Pommersche	4	93¾ bz.
Posensche	4	91⅜ bz.
Preussische	4	92½ bz.
Westf. u. Rhein.	4	92¾ bz.
Sächsische	4	93¼ G.
Schlesische	4	94¼ bz.
Louisdor	—	108½ G.
Goldkronen	—	9. 2 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	52½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	75 B.
dito neue 100 fl.L.	—	53½ bz. u. G.
dito Nat.-Anleihe	5	59¾ à 60 bz. u. G.
Russ.-engl. Anleihe	5	106¼ G.
dito 5. Anleihe	5	95 G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	85 etw. bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	89½ à ¼ bz. u. B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90½ G.
dito à 300 Fl.	5	93¼ G.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41¾ G.
Baden 35 Fl.	—	30 B.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach. Düsseld.	—	3½	72 G.
Aach.-Mastricht.	—	4	16¾ à ¼ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	72¾ G.
Berg. Märkische	4½	4	78½ G.
Berlin-Anhalter	7¾	4	111 bz.
Berlin-Hamburg	5⅙	4	106 bz.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	128 bz.
Berlin-Stettiner	—	4	101 bz.
Breslau-Freib.	4	4	83 bz.
Cöln-Mindener	—	3½	129 bz.
Franz.St.-Eisb.	—	5	135à¼ à 136 à 135¾ bz.
Ludw.-Bexbach.	—	4	123 B.
Magd. Halberst.	13	4	188 G.
Magd.-Wittenb.	1 1/18	4	35¼ etw. bz.
Mainz-Ludw. A.	—	4	97 B.
Mecklenburger	1½	4	46¾ à ½ à ⅝ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	53½ bz.
Niederschles.	4	4	91 G.
N.-Schl. Zwgb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	49 bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	6 1/12	3½	122 à 121½ bz.
Oberschles. B.	6 1/12	3½	111 bz
dito C.	6 1/12	3½	122 à 121½ bz.
dito Prior. A.	—	4	92 G.
dito Prior. B.	—	3½	78¾ bz.
dito Prior. D.	—	4	85 G.
dito Prior. E.	—	3½	72½ bz.
dito Prior. F.	—	4½	89¾ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	31 G.
Prinz-W.(St.-V.)	1½	4	— —
Rheinische	—	4	79¼ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	85 B.
dito v. St. gar.	—	3½	78¼ G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	43 G.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	72 G
Starg.-Posener	—	3½	80¼ B.
Thüringer	5⅙	4	101 bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	34¾ G
dito Prior.	—	4	73½ B.
dito III Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5⅜	4	117 G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	77 G.
Berl. W.-Cred G.	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	67¼ G.
Bremer „	5	4	95¾ etw. bz.
Coburg. Crdit.A.	2	4	51½ G.
Darmst.Zettel-B	4	4	92½ G.
Darmst (abgest.)	—	4	67 bz
Dess.Creditb.-A	—	4	15⅞ à ⅝ bz.
Disc.-Cm.-Anth	4	4	78¼ bz. u. G.
Genf.Creditb.-A	—	4	27¼ u. etw. 27 bz. u. G.
Geraer Bank	3½	4	70 G.
Hamb.Nrd.Bank	4⅝	4	81½ b.
„ Ver.- „	4⅞	4	97½ G.
Hannov. „	—	4	89 G. (i. D.)
Leipziger „	—	4	64 bz.
Luxembg.Bank	4	4	77½ G.
Magd. Priv. B.	3¼	4	74½ G.
Mein.-Crditb.-A.	—	4	66¼ à ½ bz. u. G.
Minerva-Bwg. A.	—	5	26 G.
Oesterr.Crdtb.A.	—	5	71¾ à 72¼ à 72 bz. u. G.
Pos. Prov.-Bank	4	4	75 B.
Preuss. B.-Anth	6¾	4½	129¼ bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	75¼ G.
Thüringer Bank	—	4	47 bz. u. G.
Weimar. Bank	3½	4	77 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅜ bz.
dito	2 M.	140⅝ bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149¾ bz.
London	3 M.	6. 17⅜ bz.
Paris	2 M.	78 11/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	76¼ bz.
dito	2 M.	75¾ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 bz.
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99⅓ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 bz.
Petersburg	3 W	98¼ G.
Bremen	8 T.	108 bz.

Stettin, 12. Juni. Weizen niedriger bezahlt, schließt etwas fester, loco pr. 85pfd. gelber 80½ Thlr. bez., gestern Abend eine Ladung bromberger 84pfd. 7 Lth. 83¼ Thlr. bez., 2 Ladungen weißb. poln. 83pfd. 16 Lth. und 84pfd. im Verbande 82⅛ Thlr. bez., schlesischer 82—82½pfd. 78½ Thlr. bez., Alles pr. 85pfd. pr. Conn., heute schlesischer schwimmend 76 Thlr. Br., 85pfd. gelber inländischer pr. Juni 82½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 82—82½ Thlr. bez., pr. Juli-August 82—82½ Thlr. bez., Br. und Gld., gelber pommerscher gestern Abend 84½ Thlr. bez., 85pfd. inl. pr. September-Oktober 80 Thlr. bez. und Gld.

Heutiger Landmarkt: Weizen 74½—80 Thlr. — Roggen 48—52 Thlr. Gerste 38—40 Thlr. Hafer 28—30 Thlr. Erbsen 50½—53 Thlr.

Roggen matt, loco pr. 77pfd. königsberger 46¾ Thlr. bez., 77pfd. pr. Juni-Juli 46¼ Thlr. bez. und Br., pr. Juli-August 46¼ Thlr. Br., pr. August-September dito, pr. September-Oktober 46½—46¼ Thlr. bez. und Br.

Gerste und Hafer ohne Handel.

Rüböl höher bezahlt, loco 11⅔ Thlr. Gld., 11⅝ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 11⅔ Thlr. Gld., pr. September-Oktober 12¼ Thlr. bez. und Gld., pr. Oktober-November 12¼ Thlr. bez.

Spiritus etwas höher bezahlt, loco ohne Faß 18½ Thlr. bez., pr. Juni 18 5/12 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 18 5/12 Thlr. Gld., pr. Juli-August 18½ Thlr. bez., Br. und Gld., pr. August-September 18 11/12—¾ Thlr. bez. und Gld., pr. September-Oktober 18⅚ Thlr. bez., Br. und Gld., pr. Oktober-November 17¾ Thl. bez.

Leinöl loco mit Faß 10⅓ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 10⅓ Thlr. Br., pr. September-Oktober 10⅔ Thlr. Br.

Pfeffer, sincaporer 13½ Thlr. transf. bez.

Hering, groß Berger 5⅓ Thlr. transf. bez.

Magdeburg, 12. Juni. [Fr. Grasemann's Markt-Bericht.] Weizen annimirt. 84 Pfd. 72—73 Thlr., 86 Pfd. 74—74½ Thlr., schöne hochgelbe Waare 86 Pfd. à 75—76 Thlr. bez., 88 Pfd. à 77 Thlr. bez. Roggen etwas nominell. 82½ Pfd. mit 51½—52 Thlr. bez., 83—84 Pfd. à 53—54½ Thlr. bez. und Geld nach Qualität. Gerste unverändert, gelbe Waare 41—42½ Thlr., Saal-Gerste 71 Pfd. à 44½ Thlr. bez., an Consumenten à 45—47 Thlr. bez. Hafer flau, Umsätze gering, mit 27—29 Thlr., geringere Qualität bez., schöne Waare mit 29—30½ Thlr. bez. an Consumenten. Kartoffel-Spiritus per 14,400%, animirt, loco à 33¾ Thlr. bez. und 34 Thlr. Br., per Juni-Juli 34—34⅓ Thlr. bez. excl. Faß. Rübenspiritus mit 30¾ Thlr. bez. 31 Thlr. Br. excl. Faß.

≅ **Breslau**, 13. Juni. [Produktenmarkt.] In fester Stimmung für sämmtliche Getreidearten, schwache Zufuhren, mäßiges Angebot von Bodenlägern, Preise unverändert, wegen höherer Forderungen schwaches Geschäft. Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus behauptet, pro 100 Quart loco 17, Juni 16⅚ G.

	Sgr.					Sgr.			
Weißer Weizen	80	84	88	91	Winterraps	90	94	96	98
Gelber Weizen	77	82	85	88	Winterrübsen	76	78	80	84
dito mit Bruch	64	68	72	74	Sommerrübsen	72	76	78	80
Roggen	54	57	60	62	Schlagleinsaat	75	80	84	88
Gerste	38	42	45	50					
Hafer	25	27	29	31		Thlr.			

Kocherbsen	52	54	56	58	Rothe Kleesaat	8	9	10	11	11¾
Futtererbsen	44	46	48	50	Weiße dito	11	13	15	16	17
Wicken	40	42	45	48	Thymothee	7	7½	8	8½	9

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Liegnitz. Weißer Weizen 73—80 Sgr., gelber 73—77 Sgr., Roggen 52—57 Sgr., Gerste 39—48 Sgr., Hafer 30—33 Sgr., Erbsen 60—65 Sgr., Kartoffeln 16—18 Sgr., Pfund Butter 5½—6 Sgr., Schock Eier 13—15 Sgr., Centner Heu 24—26 Sgr., Schock Stroh 1⅓—5 Thlr., Schock Handgarn 19—21½ Thlr.

Grottkau. Weizen 73—87 Sgr., Roggen 50—54 Sgr., Gerste 39—43 Sgr., Hafer 20—28 Sgr., Butter 5—5¼ Sgr.

Strehlen. Weißer Weizen 80—82 Sgr., gelber 73—78 Sgr., Roggen 51—54 Sgr., Gerste 41½—45 Sgr., Hafer 28½—33 Sgr., Kartoffeln 15—16 Sgr.

Neumarkt. Weizen 65—78 Sgr., Roggen 55—58 Sgr., Gerste 43—47 Sgr., Hafer 28—32 Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.